

In Baden wird erweitert und neu gebaut – sorgfältige Entscheide sind ein festes Fundament

KSB: auch beim Provisorium keine halben Sachen

Das Kantonsspital setzt zum Highlight seiner Bautätigkeit an. Nach Partnerhaus, Parkhaus und Erweiterungsbau Kubus wurde kürzlich das Siegerprojekt für den Neubau des Hauptgebäudes gekürt. Dessen Baubeginn erfolgt im 2018. Solide Finanzen – die ersten drei Neubauten wurden mit Eigenmitteln finanziert – und sorgfältige Planung zeichnen die Badener aus. So auch beim Provisorium zur Erweiterung der interdisziplinären Notfallzentrens (INZ), das von der DM Bau AG, Oberriet, realisiert wurde.

Bis der Neubau des Hauptgebäudes steht, wird es noch rund sechs Jahre dauern. «So lange konnten wir beim Platzmangel des bestehenden interdisziplinären Notfallzentrens, das in Spitzenzeiten bis 300 Eintritte pro Tag aufweist, nicht warten», berichtet Heinz Wernli, Leiter Technik im KSB, «deshalb überbrücken wir diese Zeit mit einem Provisorium. Es war uns aber bei der Wahl des Gebäudes klar, dass wir dabei keine halben Sachen machen durften. Unsere Notfallstation mit einer integrierten Hausarztpraxis ist muster-gültig und eine der grössten der Schweiz. Des-

halb wollten wir auch mit dem Provisorium alles daran setzen, unsere hohe Qualität kompromisslos einzuhalten. Also war es entscheidend, ein entsprechendes Raumkonzept zu entwerfen und insbesondere den richtigen Partner für die Realisation zu wählen.»

365 Tage und 24 Stunden

Im INZ werden jährlich 48 500 Patientinnen und Patienten mit unterschiedlichsten Erkrankungen und Verletzungen betreut und behandelt. 29 500

davon in der interdisziplinären Notfallstation und 19 000 in der Notfallpraxis. 365 Tage im Jahr, 24 Stunden pro Tag, ist das interprofessionelle Betreuungsteam, bestehend aus Ärzten und Pflegefachkräften für die medizinische Notfallversorgung im Ostargau zuständig. Das Gipszimmer gehört zum INZ dazu und behandelt und versorgt jährlich ca. 5 000 Patientinnen und Patienten mit modernster Stützverbandstechnik.

Das INZ entspricht den aktuellen Empfehlungen und Standards der SIN/SGNOR (Schweizerische Interessengemeinschaft Notfallpflege/Schweizerische Gesellschaft für Notfall- und Rettungsmedizin) und ist eine anerkannte Ausbildungsstätte für das Nachdiplomstudium zur Dipl. Expertin Notfallpflege NDS HF und für den Fähigkeitsausweis Klinische Notfallmedizin (KNM FMH).

Für das KSB realisierte die DM Bau AG einen rückbaufähigen und später wieder einfach umplatzierbaren Massivelementbau, der am bestehenden Hauptgebäude angedockt ist.



Professionelle Erstversorgung

Die professionelle Erstversorgung von Patientinnen und Patienten aller Fachbereiche steht im Vordergrund. Darunter verstehen die INZ-Verantwortlichen eine schnelle und adäquate Erstbeurteilung der Notfallpatientinnen und -patienten. Die Triagierung, als Kernfunktion einer Expertin Notfallpflege NDS HF, spielt darin eine zentrale Rolle. Die Expertinnen und Experten Notfallpflege sind dafür ausgebildet, mit rasch veränderlichen Situationen, die nicht vorhersehbar sind und unterschiedlichste Komplexitäten aufweisen, kompetent umzugehen. Das Betreuen und Überwachen vital gefährdeter Patientinnen und Patienten sowie das Setzen von Prioritäten gehört zu den zentralen Aufgaben im interdisziplinären Notfallzentrum.

Den Herausforderungen des Alltags begegnet das KSB mit einem interdisziplinären und inter-

Special 2: immohealthcare



Wo die Patienten empfangen werden, dominieren Grosszügigkeit, praktische Möblierung und freundliche Farben.



Exakt innert kurzer Zeit realisiert: Dank sorgfältiger Planung war der Modulbau nach nur 5 ½ Monaten bezugsbereit.

professionellen Team. Mehr als 60 Mitarbeitende im Team INZ können ihr Fachwissen, ihren grossen Erfahrungsschatz und ihre soziale Kompetenz einfließen lassen. Sie leisten so ihren wichtigen Beitrag zur individuellen Patientenbetreuung.

Sorgfältig konzipiert und startklar

Das Raumkonzept des Provisoriums enthält insbesondere Notfall-Untersuchungszimmer des Spitals und Zimmer einer bereits bestehenden und ins Spital integrierten Hausarztpraxis. Diese dient in der Region Baden-Brugg als hochgeschätzte Anlaufstelle für ambulante Notfälle und ist täglich von 08.00 bis 23.00 Uhr geöffnet,

womit sich beide Einrichtungen ideal ergänzen. Im Provisorium befinden sich ausserdem Büros für Ärzte und Pflege, weitere Räume sowie die Zentrale für den Rettungsdienst.

«Die Projektleitung, unter der Leitung von Florian Humbel sowie unter Mitwirkung des GP Spiegel und Partner AG ging mit klaren Kriterien an die Submission», hält Heinz Wernli fest, «natürlich spielte der Preis eine wichtige Rolle. Wesentlicher für uns waren allerdings die andernorts bereits bewiesene Qualität, gute Referenzen, die Fähigkeit, den kurzen Zeitplan exakt einzuhalten und eine flexible, modulare Bauweise, die es uns erlaubt, das Gebäude nach sieben Jahren einfach zu zerlegen und jemandem weitergeben

zu können, der wieder davon profitieren kann.» – Die Wahl des Baupartners fiel auf die DM Bau AG, Oberriet. Im September letzten Jahres fand der Aushub statt, im November wurde mit dem Aufbau des Modulbaus begonnen und Mitte April konnten die Räume – just in time – bezogen werden.

Modular auf zwei Etagen

«Für das KSB realisierten wir einen rückbau-fähigen und später wieder einfach umplatzierbaren Massivelementbau», hält Mark Mislin, Geschäftsführer DM Bau, fest. «Auf die Highlights sind wir stolz: Die Dämmwerte entsprechen dem Minergiestandard, wir konnten grosse Fensterflächen und damit sehr helle Räume realisieren und der Bodenbelag ist ableitfähig.»

Im Obergeschoss ist die interdisziplinäre Notfallaufnahme mit 2 Anschlusskorridoren an den Bestandesbau erschlossen. Der grosse Patientenempfangsbereich überzeugt durch Funktionalität, praktische Möblierung und freundliche Farben. Es sind 6 Untersuchungszimmer für den Notfall und 7 Behandlungszimmer für die Hausarztpraxis vorhanden. Rückzugs-/Aufenthaltszimmer fürs Personal, mehrere Nasszellen, ein Ausgussraum, ein Laborraum und ein Dekontaminationsraum runden das Raumangebot ab.

Das Erdgeschoss weist diverse Büroräume auf. Genutzt werden sie von der Leitung INZ, einem Oberarzt, dem Sekretariat des Oberarztes, des Sekretariats des INZ und weiteren Mitarbeitenden. Von grosser Bedeutung sind auch die Schulungsräume, Aufenthaltsräume und Garderoben für den Rettungsdienst, ein voll ausgestatteter Rapportraum sowie diverse weitere Aufenthalts- und Lagerräume.

Ein vollauf glücklicher Start

«Wir sind höchst zufrieden», strahlt Heinz Wernli, «die Zeit, die DM Bau und einem ausgezeichneten Team von Handwerkern zum Realisieren blieb, war höchst sportlich. Sie haben unsere anspruchsvollen Vorgaben mustergültig erfüllt. Pünktlich konnten wir den INZ-Hybridbau beziehen und die ersten Wochen des Betriebs haben bereits eindeutig gezeigt, dass das Raumkonzept stimmt sowie Akustik und Schall angenehm sind, was bei Bewegungen von bis zu 4000 Patienten besonders wichtig ist. Zudem bin ich davon überzeugt, dass die gewählten Baumaterialien höchst strapazierfähig sind und uns das Gebäude beste Dienste leisten wird, kurz: Da ist ganze Arbeit geleistet worden.»

Text: Dr. Hans Balmer